Kankau (Koshun), en juillet. - 1 indiv. q.

Cette remarquable espèce a été décrite récemment par nous d'après deux individus provenant de l'Inde anglaise. Le spécimen de Formose ne diffère de ceux-ci que par sa taille un peu plus grande (10,5 millim.). Le mâle est encore inconnu.

7. Xylothrips flavipes Illiger 1801.

Kankau (Koshun), en juillet et en août. Région indo-malaise et Madagascar.

8. Xylopsocus capucinus Fabr. 1781.

Kankau (Koshun), en juin et en juillet.

Région indo-malaise, Madagascar, Afrique orientale allemande, Guinée, Brésil et Guyane.

9. Xylopsocus bicuspis Lesne 1901.

Espèce connue seulement jusqu' ici comme habitant l'archipel Rioukiou (Liou-Kiou), au Japon. Si l'on en juge par les récoltes de M. Sauter, c'est une des espèces dominantes à Formose.

La taille oscille entre 3 et 4,5 millim. La coloration est assez variable et tend vers le noir, tandis que les exemplaires des îles Liou-Kiou sont au contraire de teinte en grande partie claire. La forme mé lanique la plus accusée est entièrement noire à l'exception des cuisses antérieures et intermédiaires qui sont partiellement rousses.

La sculpture des parties postéro-latérales des élytres et celle de la déclivité apicale comporte des grains râpeux interposés entre les points enfoncés. L'antenne est remarquable par la grande largeur des derniers articles du funicule. Le dernier de ces articles est si large et appliqué si étroitement au 1^{er} article de la massue qu' il est souvent assez difficile de l'en distinguer.

Lyctidae.

1. Lycius (Xylotrogus) brunneus Steph. 1830.

Suisharyo, en octobre. Espèce cosmopolite.

Cassidinae (Col.) II.

Von Dr. Franz Spaeth (Wien).

In den Annales Musei Nationalis Hungarici (XI., 1913, p. 46-48) habe ich die Cassidinen aus H. Sauter's Formosa-Ausbeute auf Grund des Materiales des Budapester Museums bearbeitet; es wurden sechs Arten aufgezählt, wovon zwei neu waren und eine einer neuen

Gattung angehört. Die mir seitdem übergebenen Einsendungen H. Sauter's an das Deutsche Entomologische Museum ergaben weitere fünf Arten, so daß hiermit elf Cassidinenarten für Formosa nachgewiesen sind.

- I. In der ersten Arbeit waren enthalten:
- 1. Aspidomorpha indica Boh.
- 2. Aspidomorpha furcata Thunb.

Neuer Fundort: Kankau (Koshum).

3. Laccoptera Bohemani Weise. (chinensis Boh.).

Die Stücke aus Formosa haben durchwegs eine rötlichgelbe Oberseite mit geringer Flecken- und Bindenbildung, welche bei den hellsten Stücken sogar vollständig fehlt, so daß diese in der Färbung an die westafrikanische Laccoptera corrugata Sahlb. erinnern; nur die drei bis vier letzten Fühlerglieder und die Brust sind stets schwarz; zuerst tritt auf dem Seitendache eine hellere, durchscheinende Makel auf, dann werden der Vorder- und Hinterrand derselben braun gefärbt, auf dem Halsschilde zeigen sich zwei undeutliche Flecken, endlich sind der Höcker, eine schräge oft aufgelöste Binde unter der Schulter, eine kleinere Fleckenbinde hinten neben der Naht, die Spitze der Flügeldecken und zwei Äste auf dem Seitendache braun bis pechschwarz; die Makeln fließen immer in unbestimmter Weise zusammen.

Diese Form, die sich noch weiter durch geringere Größe (7,5 bis 9 mm), nach den Seiten mehr gewölbte Flügeldecken, etwas niedrigeren Höcker von der typischen chinensis Boh. (Bohemani Weise) unterscheidet, findet sich vorwiegend auf Formosa, im südlichen Indochina und in Birma (Bhamo, Teinzo; Fea 1886); sehr ähnliche, kaum präzis unterscheidbare Rassen derselben Art sind jene aus Madura, von den Andamanen, Tonking und Yünnan; ich beziehe auf alle diese Formen die Cassida quadrimaculata Thunb. (1786) (Boh. III., p. 75), welcher Name jedoch wegen der älteren (1775) Cassida (jetzt Pseudomesomphalia) quadrimaculata De Geer (discoides L.) nicht angewendet werden darf und in Thunbergi zu ändern wäre.

Die typische *L. chinensis* Boh. (*Bohemani* Weise) ist größer (9-10 mm) und breiter, der Höcker etwas höher, die Schulterecken sind mehr gewinkelt, die Flecken auf dem Halsschilde fehlen fast immer, der Höcker ist meist hell, also ohne Makel, dagegen sind die Flügeldecken mehr rötlich, die schwarzen Flecken darauf schärfer begrenzt und meist dunkler.

Neue Fundorte: Kankau (Koshun); Taihorin, Taihorinsho.

4. Thlaspida Formosae Spaeth.

Neue Fundorte: Kankau (Koshun), Hokuto Fuhosho, Takao (Museum Wien).

Bei voll ausgereiften Stücken sind unterseits das Prosternum, die Brust und das letzte Sternit pechschwarz. Die Stücke aus Kankau und Takao sind oben einfarbig gelb, auch ohne Dachmakel, während unten nur die Brust schwarz ist. Das 3 hat längere, schlankere Fühler, einen etwas kürzeren, breiteren Umriß und glänzendes, nur spärlich punktiertes letztes Sternit. Das 9 ist etwas länger und gestreckter, mit dichter behaarter Epipleurenspitze und dicht runzeligkörnig-punktiertem, lang abstehend behaartem letzten Sternit; das sechste Fühlerglied ist beim 9 viel weniger als beim 3 behaart.

Für die zur Gattung *Thlaspida* Weise (Archiv f. Naturg. LXV., 1899, p. 272) gehörigen Arten gebe ich folgende Übersicht:

a, Halsschild subtriangulär, vorne abgestutzt mit deutlichen, abgestutzten, wenig verrundeten Ecken, die weit vor der Mitte der Längsachse, nahe dem wenig gebogenen Vorderrande liegen; der Hinterrand außerhalb der Schulterbeulen sehr schräg vorgezogen; Scheibe des Halsschildes sehr fein punktiert. Flügeldecken von den Schulterecken zur Mitte deutlich erweitert, nach hinten nicht mehr als nach vorne verengt, hinten breit abgestutzt verrundet, nicht zugespitzt; Scheibe mit groben Punktstreifen, deren Punkte dicht hintereinandergereiht sind, die innersten drei Reihen durch einige glatte, etwas herausgehobene Querrunzeln unterbrochen und daher weniger regelmäßig. Höcker sehr stumpf, das Basaldreieck beiderseits tiefer, die Scheibe hinter der Höckerquerschwiele schwächer eingedrückt, die Profillinie daher vorne deutlich, hinten kaum merklich konkay, weniger als bei allen anderen Arten. Körper schwarz, Beine, Kopf, Fühler, Abdominalrand und Oberseite rötlichbraun, der Vorderrand des Halsschildes und das Seitendach bis auf zwei Äste hellgelb durchscheinend.

φ mit 5 glatten Basal-, sechs matten, behaarten Endgliedern der Fühler und dicht runzelig punktiertem, behaartem Hinterrande des letzten Sternites.

- (¿: mir unbekannt.) testacea Ryb. Coptocycla testacea Ryb. (ex typo.) Amur.
- a₂ Halsschild elliptisch mit verrundeten weit rückwärts (in der Mitte) gelegenen Ecken; der Hinterrand wenig stärker als der Vorderrand gebogen. Flügeldecken ohne Basalrandast . . b
- b₁ Flügeldecken an den Seiten wenig erweitert, in der Mitte am breitesten, nach vorne und bis vor die breit verrundete Spitze

gleichmäßig verengt. Fühler kräftig, kurz. Abdomen bei ausgereiften Stücken mit Ausnahme der Ränder ganz schwarz. Seitendach mit einem breiten Randast hinter der Mitte. Letztes Sternit beim $\mathfrak P$ am Hinterrand dicht körnig-runzelig punktiert; das sechste Fühlerglied beim $\mathfrak P$ schwächer als beim $\mathfrak P$ behaart, gerauht und punktiert. Japan, China bor. japonica m. nom. nov. (Coptocycla biramosa var. a. Boh. Mon. IV., 1862, p. 464.; C. biramosa Kraatz und Gorham, nec. Boh. Thlaspida biramosa Weise (Arch. f. Naturg. 1899, I., p. 273).

- b₂ Flügeldecken nach hinten viel mehr verengt, an den Seiten stärker gerundet, Fühler schlanker. Abdomen stets hell . c
- c₁ Halsschild mehrmals doppelt so breit als lang. Flügeldecken hellbraun, mit helleren erhöhten Zwischenräumen der tiefen Punktstreifen in der Mitte. Seitendach ohne Randmakel. Birma cribrosa Boh.
- c₂ Halsschild nur doppelt so breit als lang. Flügeldecken mit pechschwarzer Deckenfärbung, zwischen der die lebhaft rotgelben erhöhten Zwischenräume in der Mitte auffällig heraustreten d
- d₂ Seitendach ohne Randast. Sumatra (nach Weise), Perak biramosa var. tristis Weise.

(Arch. f. Naturg. 1899, I., p. 273.)

- 5. Metriona circumdata F. Neue Fundorte: Kankau (Koshun), Anping, Taihorin, Hoozan.
- 6. Taiwania Sauteri Spaeth; Aikang, Taihorinsho, Taihorin.

 Neu sind in der Sendung des deutschen entomologischen

 Museums enthalten gewesen:

7. Prioptera angusta nov. spec.

Schmutziggelb, oberseits nur eine kleine quere Makel auf dem Seitendache, bald hinter seiner Mitte pechbraun, unterseits die Mittelbrust hinten quer schwarzgesleckt; oft aber auch oben und unten einfarbig gelb. An den Fühlern sind das siebente (zuweilen auch schon das sechste) bis neunte Glied bis auf einen helleren Spitzenring gebräunt, das zehnte und elfte Glied ganz pechschwarz; die Tarsen sind oft oben an den Rändern angedunkelt.

Mehr als doppelt so lang als breit, mäßig gewölbt, ohne Höcker, ziemlich glänzend. Der Halsschild kaum doppelt so breit als lang, Supplementa Entomologica III.

mit einem Eindruck, der den Vorderrand sehr schmal, die Seiten breit absetzt und bis vor die Basis reicht, vorne tief ausgerandet, mit verrundeten Vorder-, spitzwinkligen, scharfen Hinterecken und gerundeten, nach vorne konvergierenden Seiten; die Scheibe bis auf sehr feine mikroskopische Punkte glatt. Die Flügeldecken schließen an der Basis an den Halsschild an und sind bis hinter die Mitte sanft. ohne Ausbuchtung erweitert, beim & etwas breiter als beim & hinten beim & verrundet, beim & gemeinsam zugespitzt, doppelt so lang als breit. Die Scheibe ist im Basaldreieck kaum eingedrückt, ziemlich dicht, wenig grob, kaum stellenweise gereiht-punktiert, mit zwei glatten, dem zweiten und vierten Zwischenraum entsprechenden, niedrigen Rippen und drei Gruben vor der Mitte, deren letzte weiter hinten und außen, in die Länge gezogen. Das schmale, durch eine grobe Punktreihe abgesetzte Seitendach ist glatt.

P. angusta ist der chinesischen P. bisignata Boh. sehr nahe verwandt, in beiden Geschlechtern viel schlanker, gestreckter und schmäler, das Q hinten viel mehr zugespitzt, das Z mit hellem Scheitel (bei dem & von bisignata ist er schwarz); die Seitendachmakel ist kleiner, die Punktierung der Flügeldecken gröber. Der Halsschild ist bei P. bisignata mehr als doppelt so breit als lang, die Flügeldecken sind nur $1^{1}/_{2}$ mal so lang als breit. Sehr verschieden ist auch die Bildung des Penis. Bei P. angusta ist er in der Vollansicht in der Mitte sehr schwach eingeengt, dann ebenso schwach erweitert, am Ende schnell, aber ohne winkligen Bruch vorengt und in eine lange Spitze ausgezogen; die Spitze ist in der Seitenansicht etwas nach vorne gebogen. Bei P. bisignata Boh. ist der Penis in 3/4 der Länge buchtig erweitert, dann ebenso lang als breit an den Seiten fast parallel, hierauf tief gebuchtet, auf nicht ganz die Hälfte der früheren Breite verengt und in eine kurze, stumpfe Spitze ausgezogen; die Spitze ist, von der Seite gesehen, gerade. Das of von P. angusta ist an den wesentlich längeren Fühlern, an denen das vierte bis zehnte Glied doppelt so lang, das elfte dreimal so lang als breit ist, an den breiteren, hinten abgerundeten Flügeldecken dem glatten, nicht eingedrückten letzten Sternit kenntlich; das Weibchen ist schmäler, hinten zugespitzt, hat die Glieder vier bis zehn der Fühler nur etwa um die Hälfte, das Endglied doppelt so lang als dick und das letzte Sternit ist am Hinterrande feinkörnig gerunzelt und hat an der Basis zwei Grübchen.

∂: 10,5 × 7,5 — 11 × 8 mm; — ♀: 11 × 8 — 11,5 × 8,5 mm (*P. bisignata* 11,5 × 10 mm).

Kankau (Koshun) VI., VII., 1912 zahlreich; Kosempo VI., 1912, 1 2.

8. Cassida obtusata Boh.: Tainan, Zwei Stücke,

Vom Autor aus Indien und China beschrieben; mir auch von Manila und Tonking bekannt, besonders um Hanoi häufig; während aber die dortigen Stücke zumeist ziemlich schlank sind, feine Punktstreifen haben und der Halsschild an den Ecken fast verrundet ist, sind die beiden von H. Sauter auf Formosa gesammelten Stücke kleiner (4 mm), eiförmig, mit gröberen Punktstreifen und deutlichen, abgestumpften Halsschildecken; sie stimmen daher mehr mit den indischen Stücken überein.

9. Cassida piperata Hope. Taihorin.

10. Cassida japana Baly.

Ein einzelnes, ältliches Stück von Suisharyo (Oktober 1911), auffällig durch das tiefer als gewöhnlich eingedrückte Basaldreieck, in welchem die Nahtkante stark herausgehoben ist, die Profillinie fällt nach vorne steiler als gewöhnlich, sehr schwach konkav ab.

Herr Weise betrachtet (Arch. f. Naturg. 1900, I, p. 295) *C. japana* als eine Abart von *C. piperata* Hope; ich glaube, daß hier zwei nahe verwandte, aber voneinander getrennte Arten vorliegen, da *C. japana* stets wesentlich größer und breiter ist und die Schulterecken weiter vorgezogen sind.

11. Deloyale vespertina Boh.

Aus dem nördlichen China beschrieben, auch in Japan (Kioto!) verbreitet, aber bisher so weit südlich noch nicht nachgewiesen gewesen.

Cassida piperata, japana und Deloyala vespertina gehören der paläarktischen Fauna an, welche sich sonach auf Formosa mit der dort überwiegenden tropischen vermischt.

Curculionidae: Apioninae (Col.).

Von Hans Wagner (Berlin-Dahlem).

(Mit 4 Figuren im Text.)

Unter den zahlreichen Curculioniden der umfangreichen Aufsammlungen des Herrn H. Sauter, die unser Museum erhielt, waren die Apioninen leider ziemlich spärlich vertreten. Aber immerhin hat sich einiges Neue und Interessante unter dem diesbezüglichen Material vorgefunden, so namentlich vom zoogeographischen Standpunkt aus, und mögen diese Feststellungen hiermit der Öffentlichkeit übergeben werden.